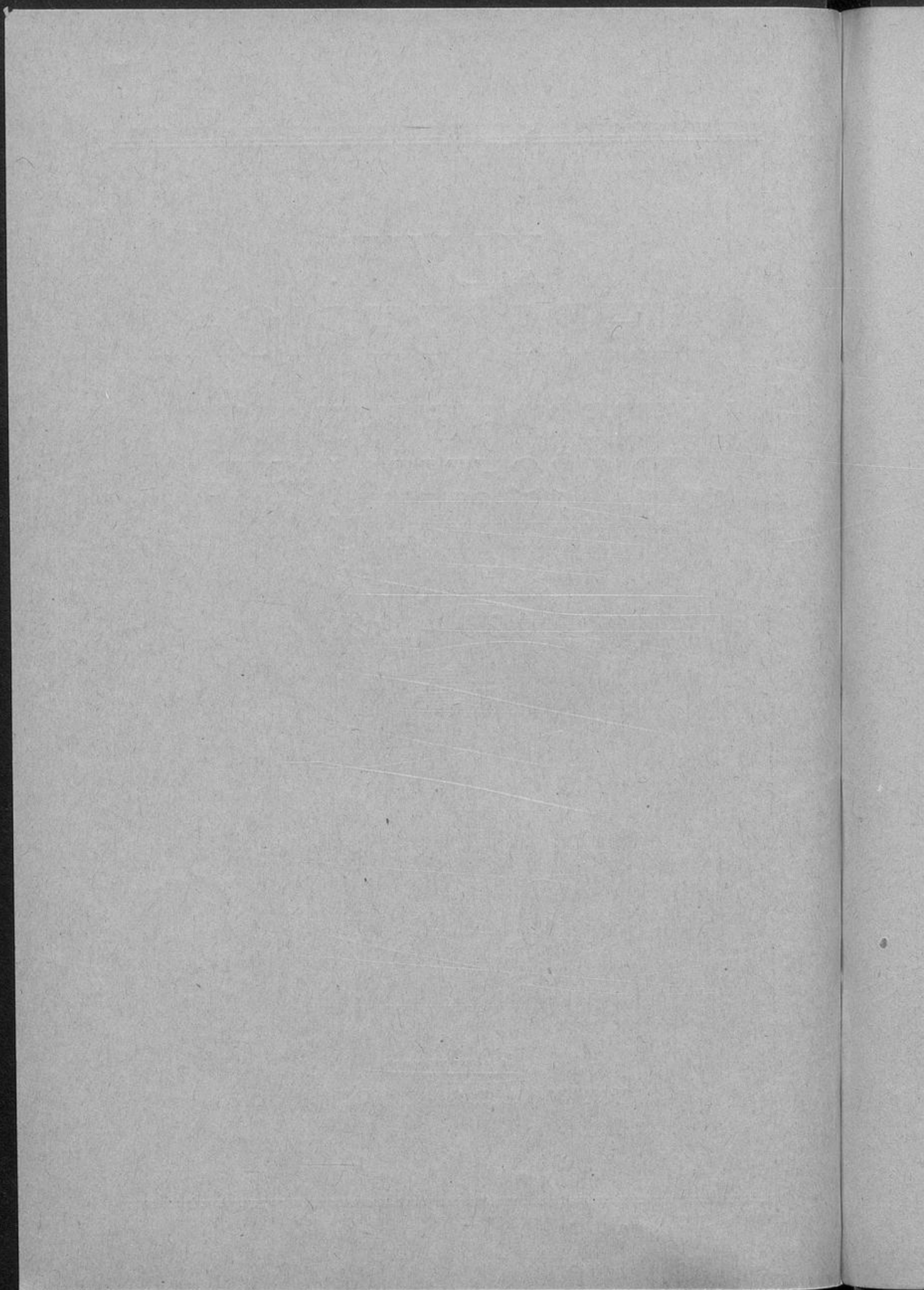


XLVIII.
JAHRESBERICHT
DES
LEHRERINNENSEMINARS
UND TÖCHTERINSTITUTS
A A R A U
SCHULJAHR
1920—1921



AARAU 1921
DRUCK VON H. R. SAUERLÄNDER & CIE



XLVIII.
JAHRESBERICHT
DES
LEHRERINNENSEMINARS
UND TÖCHTERINSTITUTS

A A R A U
SCHULJAHR
1920 — 1921



ERSTATTET VON REKTOR
S. ZIMMERLI

AARAU 1921
DRUCK VON H. R. SAUERLÄNDER & CIE



Nach Beschluß der Seminarkommission wird der Bericht infolge der außerordentlich angestiegenen Herstellungskosten das Verzeichnis der Schenkungen, der Neuanschaffungen für die Bibliothek und die Lehrmittelsammlungen und der obligatorischen Lehrmittel gar nicht mehr, die Übersicht über den behandelten Lehrstoff nur alle 4 Jahre aufführen und sich im wesentlichen auf statistische Mitteilungen beschränken.

I. Schuljahrwende.

A. Patentprüfung der 4. Klasse.

- 14.—16. März. Schriftliche Arbeiten.
- 17. „ Turnen.
- 18. „ Gesang und Instrumentalmusik.
- 19. „ Lehrproben.
- 29.—30. „ Mündliche Prüfung.

B. Repetitorien der 1.—3. Klasse.

6.—8. April nach Stundenplan.

C. Schlußzensur.

9. April, vormittags 10 Uhr in der Aula.

D. Aufnahmeprüfung.

12. und 13. April.

E. Eröffnung des neuen Schuljahrs:

Montag den 2. Mai, nachmittags 2 Uhr in der Aula.

II. Aufsichtsbehörden.

a) Seminarkommission.

1. Herr Erziehungsdirektor Studler, Präsident, Aarau.
2. „ Oberrichter Rohr-Reiner, Aarau.
3. „ Stadtmann Hässig, Aarau.
4. „ Vizestadtmann Dr. Laager, Aarau.
5. Frl. M. Hämmerli, Lehrerin, Lenzburg.
6. Herr A. Sutter, Rektor, Muri.
7. „ Professor Truan, Aarau.
8. „ Pfarrer Alder, Aarau.
9. Frau Dr. J. v. Wartburg, Aarau.

b) Inspektorat.

1. Herr Oberrichter Rohr für Deutsch und Geschichte.
2. „ Dr. Laager für Pädagogik, Religionslehre, Latein, Schreiben und Zeichnen.
3. „ Musikdirektor Ryffel in Wettingen für Gesang und Instrumentalunterricht.
4. „ Rektor Sutter für Geographie, Mathematik und Physik.
5. „ Professor Truan für Französisch, Englisch und Italienisch.
6. Frl. Hämmerli für Übungsschule, Lehrübungen und Methodik.
7. Frau Dr. J. v. Wartburg für Naturwissenschaften (exklusive Physik) und Turnen.

c) Patentprüfungskommission.

4. Herr Erziehungsrat Rektor Niggli, Zofingen, Präsident.
2. „ Professor Caminada, Aarau.
3. „ Prof. Dr. Otti, Aarau.

III. Lehrerschaft.

Fräulein A. Blattner (seit 1896), Konrektorin: Französisch und Englisch in allen Klassen.

Herr G. Bolliger (seit 1911): Kalligraphie in Kl. 1 u. 2, Stenographie in Kl. 1.

„ Dr. O. Dill (seit 1899): Mathematik in allen Klassen, Buchführung in Kl. 2.

„ K. Fricker (seit 1907): Turnen in allen Klassen.

„ Dr. C. Günther (seit 1919): Deutsch und Geographie in Kl. 1 u. 2, Latein in allen Klassen. Aktuar.

Fräulein Dr. F. Humbel (seit 1915): Geschichte, Italienisch und Religionslehre in allen Klassen, Kunstgeschichte in Kl. 3 u. 4. Bibliothekarin.

Herr A. Kühne (seit 1913): Violinspiel in allen Klassen.

„ H. Mülli (seit 1919): Lehrer der 4.—6. Kl. der Übungsschule, Lehrübungen und Methodik in Kl. 3 u. 4.

„ Dr. med. F. Schmuziger (seit 1909): Hygiene in Kl. 4.

„ Dr. S. Schwere (seit 1897): Naturwissenschaft in allen Klassen, Geographie in Kl. 3 u. 4.

„ W. Wehrli (seit 1918): Gesang in allen Klassen, Klavierspiel in Kl. 1, 2, 3.

„ A. Weibel (seit 1912): Kunstzeichnen in allen Klassen.

Fräulein A. Zellweger (seit 1919): Lehrerin an der 1.—3. Kl. der Übungsschule, Lehrübungen und Methodik in Kl. 3 u. 4.

Herr S. Zimmerli (seit 1901): Deutsch und Pädagogik in Kl. 3 u. 4.

Fräulein Ida Zürcher (seit 1920): Klavierspiel in Kl. 4.

IV. Die Schülerschaft.

A. Seminar und Institut.

Auf die Namen folgen Geburtsdatum, Heimatort und Wohnort. *Kursiv-Schrift* bedeutet, daß die Schülerin im Laufe des Schuljahres ausgetreten ist und zwar in dem in Klammer beigefügten Monat.

1. Klasse.

1. Albrecht, Irma. 1904 Januar 6. Hemmishofen-Aarau.
2. Ammann, Gertrud. 1904 Juli 14. Frauenfeld-Kölliken.
3. Anacker, Margrit. 1904 April 11. Aarau.
4. Bally, Annemarie. 1904 Dezember 22. Schönenwerd.
5. Frank, Martha. 1902 Nov. 21. O.-Siggental-Rieden b/Baden.
6. Gloor, Klara, 1904 Januar 2. Seon.
7. Graf, Marie. 1904 Januar 24. Küttigen.
8. Gysi, Martha. 1903 November 9. Buchs.
9. Hager, Irene. 1904 September 19. Dresden-Aarau.
10. Hasler, Gertrud. 1904 Februar 14. Aarau.
11. Hediger, Julie. 1904 Oktober 26. Rapperswil.

12. Keller, Martha. 1904 August 13. Hottwil-Brugg.
13. Lerch, Hulda. 1904 April 3. Brittnau.
14. Leuthold, Gertrud. 1904 Februar 5. Horgen-Rein b/Brugg.
15. Nabholz, Elisabeth. 1904 Oktober 11. Zürich-Schönenwerd.
16. Ritzmann, Berta. 1904 Juli 26. Aarau.
17. Rüegg, Elise. 1903 Dezember 4. Fehraltorf-Suhr.
18. Streit, Alice. 1904 Feb. 8. Englisberg b/Bern-Schönenwerd.
19. Wehrli, Lydia. 1904 Januar 28. Küttigen-Rombach.

2. Klasse.

1. Berner, Anna. 1901 September 30. U.-Kulm-Arbon.
2. Danielsen, Mina. 1902 November 29. Rheinfelden.
3. Felber, Erika. 1903 September 25. Ammerswyl.
4. *Gebhard, Lina.* 1903 Mai 20. Möriken [August].
5. Haller, Dora. 1903 Mai 30. Kölliken.
6. Haller, Rosa. 1903 Mai 21. Menziken-Rothrist.
7. Helmsendorfer, Gertrud. 1903 Oktober 31. Aarau.
8. *Hirzel, Irene.* 1903 Januar 20. Lenzburg-Aarau [Oktober].
9. Hofer, Klara. 1903 Juli 14. Rothrist-Buchs b/Aarau.
10. Kim, Klara. 1903 Januar 25. Wallbach-Aarau.
11. Laube, Hedwig. 1903 Juli 10. Baden.
12. *Laur, Verena.* 1902 Juli 11. Basel-Brugg [Oktober].
13. Lienhard, Gertrud. 1902 November 15. Buchs b/Aarau.
14. Matter, Alice. 1903 Juni 7. Kölliken.
15. Müller, Rosa. 1903 Juli 25. Zofingen-Aarau.
16. Ritzmann, Rosa. 1902 Dezember 5. Aarau.
17. Roth, Klara. 1902 Januar 21. O.-Erlinsbach-Dottikon.
18. Schryber, Hedwig. 1903 Juni 24. Hertenstein-Baden.
19. Spörri, Karolina. 1900 April 10. U.-Siggental.
20. Tobler, Mina. 1903 Dezember 11. Rehtobel-Brugg.
21. Wolf, Luise. 1903 März 23. Nürnberg-Wettingen.
22. Wunderlin, Luise. 1903 Februar 17. Wallbach.
23. Zimmermann, Liska. 1903 Mai 10. Kaiserstuhl-Laufenburg.

3. Klasse.

1. *Fischer, Elisabeth.* 1901 März 25. Reinach-Reitnau [Mai].
2. Fischer, Ida. 1901 November 30. Aarau.
3. Greuter, Lina. 1902 August 2. Müntschernier-Rheinfelden.
4. Hauri, Alice. 1902 Mai 5. Reinach.
5. Hüsler, Flora. 1899 November 25. Gansingen.
6. *Kaufmann, Mathilde.* 1901 März 14. Zufikon [August].
7. Köppli, Sophie. 1898 Februar 18. Dietwil (Aargau).

8. Matter, Martha. 1902 Juni 27. Kölliken.
9. Rey, Oliva. 1896 Januar 22. Dietwil.
10. Schenker, Hulda. 1902 März 6. Rotacker-Olten.
11. Speich, Helene. 1903 April 22. Luchsingen-Schwanden.
12. Stahel, Johanna. 1902 März 30. Aarau.
13. Zubler, Hulda. 1902 September 12. Hunzenschwil.

4. Klasse.

1. Bäumli, Hedwig. 1900 Februar 9. Lupsingen-Olten.
2. Berner, Irma. 1901 Juni 15. Unterkulm.
3. Brunner, Marie. 1898 November 6. Römerswil (Luzern).
4. Fischer, Gertrud. 1901 Februar 17. Reinach-Menziken.
5. Greuter, Elsa. 1901 April 20. Eschlikon-Dottikon.
6. Hofer, Lisa. 1901 April 30. Rothrist.
7. Huber, Marie. 1900 März 3. Boswil-Muri.
8. Hunziker, Rosa. 1899 November 22. Muhen-Küttigen.
9. Lanz, Martha. 1901 Oktober 20. Rohrbach-Kirchleerau.
10. Merz, Dora. 1901 August 8. Menziken.
11. Meyer, Frida. 1901 Juni 13. Holderbank-Wildegg.
12. Meyer, Irma. 1900 November 24. Aarau.
13. Schmid, Klara. 1901 Januar 29. Möriken-Brugg.
14. Sidler, Berta. 1899 September 29. Hünenberg-Sins.
15. Soland, Martha. 1901 März 4. Reinach-Freiburg.
16. Zulauf, Elsa. 1901 Mai 20. Aarau.

Die Zahl der Schülerinnen betrug am Anfang des Schuljahres 68, am Schluß 66. (Während des Jahres aufgenommen 3, ausgetreten 5 Schülerinnen.)

Institutsschülerinnen waren

in Klasse I	Nr. 3, 4, 7, 15, 16	= 5
„ „ II	„ 8, 12, 14, 15	= 4
„ „ III		= 0
„ „ IV		= 0
	Zusammen	= 9

Konfession der Schülerinnen:

Protestantisch	53
Römischkatholisch	14
Christkatholisch	3
Konfessionslos	1
	Zusammen 71

Wohnort:

In Aarau wohnten:		Auswärts wohnten:	
bei den Eltern:	in Pension:	bei den Eltern:	in Pension:
14	31	25	1 = 71.

Von den 26 auswärtigen Schülerinnen blieben 13 über Mittag in Aarau.

B. Übungsschule.

Schülerzahl

		am Anfang:		am Schluß d. Schuljahrs:	
		Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen
1. Untere Abtlg.	Klasse 1	9	9	9	9
(Frl. Zellweger)	„ 2	4	4	4	4
	„ 3	6	6	6	6
	Zusammen	19	19 = 38	19	19 = 38.
2. Obere Abtlg.	Klasse 4	8	7	8	6
(Hr. Mülli)	„ 5	7	9	7	9
	„ 6	3	5	3	5
	Zusammen	18	21 = 39	18	20 = 38.

V. Reglementarische Bestimmungen und anschließende Mitteilungen.

A. Aufnahmebedingungen.

Zum Eintritt in die erste Klasse des Seminars und des Instituts sind erforderlich das zurückgelegte 15. Altersjahr und die Kenntnisse, die eine vierjährige aargauische Bezirksschule vermittelt. Die Aufnahmeprüfung erstreckt sich auf die Fächer Deutsch, Französisch und Mathematik. Es wird schriftlich und mündlich geprüft. Schriftliche und mündliche Leistungen erhalten gesonderte Noten, so dass im ganzen deren 6 erteilt werden. Die Notenskala ist 6—1. Zur Aufnahme ist die Notensumme 24 erforderlich. Die Anforderungen in den 3 Fächern sind folgende:

A. **Deutsch.** Fertigkeit im ausdrucksvollen Lesen und im Nacherzählen des Gelesenen. Kenntnis der Wort- und Satzlehre. Fähigkeit, ein im Gesichtskreis der Schülerin liegendes Thema erzählender oder beschreibender Natur richtig zu bearbeiten.

B. **Französisch.** Richtiges Lesen. Kenntnis der Formenlehre, speziell der regelmässigen und der gebräuchlichsten unregelmässigen Verben, sowie der wichtigsten syntaktischen Regeln. Ein leichtes Diktat oder Extemporale soll keine groben Fehler enthalten.

C. **Mathematik.** Fertigkeit im Rechnen mit gewöhnlichen und Dezimalbrüchen. Dreisatz und Proportionen. Die vier ersten Grundrechnungsarten an Buchstabenausdrücken. Einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Planimetrie bis zur Aehnlichkeitslehre. —

Aspirantinnen für die 2., 3. oder 4. Klasse haben sich über die entsprechende Vorbildung auszuweisen.

Der Anmeldung sind folgende Ausweise beizulegen:

Die letzten Schulzeugnisse (von Schülerinnen ausserkantonalen Anstalten auch die Zeugnisse der untern Stufen), ein Geburtsschein (sofern das Alter nicht aus dem Zeugnis zu ersehen ist), und von den Seminaristinnen ein verschlossenes ärztliches Zeugnis auf vorgeschriebenem Formular, das beim Rektorat bezogen werden kann.

Bei Anmeldungen für das Institut ist anzugeben, was für Fächer die Tochter besuchen möchte. Institutsschülerinnen haben mindestens 3 Fächer zu besuchen, deren Wahl ihnen freisteht. Von einem einmal gewählten Fache können sie im Falle von ärztlich bescheinigter Krankheit jederzeit, sonst nur am Schlusse eines Semesters auf schriftliches Gesuch der Eltern hin vom Rektorat entlassen werden. Eine Aufnahmeprüfung in die erste Klasse des Instituts findet ebenfalls nur in Deutsch, Französisch und Mathematik statt. Aspirantinnen für obere Klassen haben die Aufnahmeprüfung in allen gewählten Fächern zu bestehen. Die Institutsschülerinnen erhalten in allen Fächern und in allen Klassen ihren Unterricht gemeinsam mit den Seminaristinnen.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen erfolgt in der Regel nur bei Beginn eines Jahreskurses. Eine Aufnahmeprüfung

während des Schuljahres kann durch die Seminarkommission bewilligt werden. Die Kosten trägt die Aspirantin.

B. Schulgeld.

Für aargauische Seminaristinnen und Institutsschülerinnen beträgt das Schulgeld Fr. 40, für Schülerinnen, deren Eltern weder Bürger noch Einwohner des Kantons Aargau sind, Fr. 100.

C. Stipendien.

An Staatsstipendien für Kantonsangehörige stehen Franken 4000 zur Verfügung. Bei der Zumessung eines Stipendiums fallen ausser den Vermögens- und Erwerbsverhältnissen der Eltern namentlich in Betracht Fleiss und Leistungen der Schülerinnen und die Zahl der Schuljahre, letzteres in der Weise, dass von Klasse zu Klasse in der Regel die Beträge erhöht werden.

Ein Stipendium darf Fr. 500 nicht übersteigen. Aus nicht verwendeten Restbeträgen des Stipendienkredites wird ein Ausgleichsfonds angelegt für Zeiten erhöhter Ansprüche. Provisorisch in einer Klasse befindlichen Schülerinnen kann kein Stipendium zugesprochen werden. Bei definitiver Aufnahme im Laufe des Schuljahres ist nachträgliche Berücksichtigung aus dem Ausgleichsfonds möglich. Stipendiatinnen bezahlen nur das halbe Schulgeld.

Für das laufende Schuljahr wurden vom Regierungsrat an 9 Schülerinnen der 1., 2. und 3. Klasse Stipendien ausgerichtet in Beträgen von Fr. 220 bis Fr. 480. (In Kl. 4 keine Bewerberinnen.) In den Ausgleichsfonds fielen Fr. 940.

D. Pensionspreise.

Im Töchterheim (Laurenzenvorstadt) zahlen Aargauerinnen Fr. 900, Ausserkantonale Fr. 1000. Im Gartenheim beträgt der Pensionspreis Fr. 900, im Marthahaus Fr. 1000. In den Privatpensionen schwanken die Preise von Fr. 900 bis Fr. 1500.

E. Auslagen für die obligatorischen Lehrmittel.

(Übungsstoff für Klavier und Violine, Schreib- und Zeichnungsmaterialien, Reisszeug etc. nicht inbegriffen.)

Klasse 1 ungefähr Fr. 60.—. Klasse 2 ungefähr Fr. 20.—.
Klasse 3 ungefähr Fr. 30.—. Klasse 4 ungefähr Fr. 20.—.
Zusammen ungefähr Fr. 130.—.

VI. Aus der Schulchronik.

Der Wahlfähigkeitsprüfung im Frühjahr 1920 unterzogen sich die 30 Schülerinnen der 4. Klasse und eine auswärtige Bewerberin um das aarg. Patent, die während des letzten Quartals der 4. Klasse als Hospitantin angehört hatte. Sämtliche 31 Kandidatinnen konnten patentiert werden. 12 von ihnen sind bereits gewählt. Es ist zu hoffen, dass auch die noch nicht versorgten Bewerberinnen um Stellen an öffentlichen Schulen aus dieser und frühern Klassen (im ganzen mindestens 25) bald an ihr Lebensziel gelangen. Dieses Frühjahr haben sich 18 Kandidatinnen zur Patentprüfung angemeldet, davon zwei Auswärtige.

Neu aufgenommen wurden im Frühjahr 1920 23 Schülerinnen (1. Klasse: Sem. 13, Inst. 5; 2. Klasse: Inst. 1; 3. Klasse: Sem. 4). Zuwachs im Laufe des Schuljahrs: 4. Klasse: Seminar 2; 3. Klasse: Sem. 1.

Während des abgelaufenen Schuljahrs blieb die Anstalt von bedeutenderen Störungen des Unterrichts verschont. Einzig die obere Abteilung der Übungsschule wurde von Ende Februar an von Diphtheritisfällen so heimgesucht, dass der Unterricht vom 5. bis zum 14. März eingestellt werden musste. Leider forderte die heimtückische Krankheit auch ein blühendes Menschenleben als Opfer: am 27. Februar erlag ihr Martha Hasler, eine vielversprechende Schülerin der 4. Klasse der Übungsschule. Alle, die das liebe Kind gekannt haben, trauern über seinen frühen Tod.

Die Lehrerkonferenz versammelte sich zwölfmal. Dazu kommt eine gemeinsame Sitzung mit den Kollegen von

Wettingen zur Aufstellung eines Vorschlags für ein neues Patentprüfungs-Reglement. Zurzeit liegt dieser Vorschlag bei den Behörden. Seine Tendenz geht dahin, die Anforderungen an präsenten Gedächtniswissen, dessen Bedeutung übrigens nicht unterschätzt werden soll, noch mehr zurücktreten zu lassen zugunsten derjenigen an Können und Urteilsfähigkeit.

Die Frage der Stundenzahl für die Schülerinnen soll bei Gelegenheit der bevorstehenden Revision des Lehrplans gründlich beraten und neu geordnet werden. Zurzeit liegt eine Eingabe bei der Aufsichtsbehörde, die eine als Versuch gedachte bescheidene Verminderung der Stundenzahl für Fremdsprachen vorschlägt.

Einen wichtigen Beratungsgegenstand bildete ferner die Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung der Lehrkräfte an den kantonalen Mittelschulen, die zurzeit durchaus ungenügend ist. Die von der Kantonsschule und den beiden Seminarien gemeinsam unternommenen Schritte haben noch zu keinem Ziel geführt. Hoffentlich bringt das neue Schuljahr endlich die zufriedenstellende Lösung! Die Fortdauer des gegenwärtigen Zustandes müsste bei der Neubesetzung vakanter Lehrstellen einen ungünstigen Einfluss ausüben.

Die Beilage über Einrichtung und Betrieb des neuen naturwissenschaftlichen Laboratoriums, die letztes Jahr in Aussicht gestellt wurde, kann dem Bericht aus den eingangs angeführten Gründen nicht beigegeben werden. Der Fachlehrer, Herr Dr. Schwere, beschränkt sich auf die folgenden Ausführungen:

Das neue Laboratorium ist seit Beginn des Schuljahres eröffnet. Mit ihm hat das Seminar einen schon längst nötigen Ausbau erhalten. Es ist in einem passenden Lokal des Souterrains, das von der Stadt zur Verfügung gestellt wurde, untergebracht und umfasst 16 Arbeitsplätze, jeder mit Gaszuführung und den nötigen Reagenzien und Utensilien. Ausbau auch für physikalische Uebungen ist für die Zukunft noch in Aussicht genommen.

Die kurze Erfahrung eines einjährigen Betriebes hat immerhin gezeigt, dass die praktische Betätigung jene Freude und Arbeitsliebe wieder weckt, die auch das vorschulpflichtige Kind bei seinem Spiel empfindet. Wie durch die einseitige

Lernschule der praktische Sinn abhanden kommt, zeigt die anfängliche Unbeholfenheit und Ratlosigkeit in der Handhabung von Instrumenten und Utensilien. Die Erziehung zu genauem Beobachten aller Vorgänge, zur richtigen Erklärung der Ergebnisse und einer geordneten Aussprache zeigt aber auch, dass vornehmlich die Naturwissenschaften geeignet sind, mit einer allgemeinen Uebung der Geisteskräfte auch eine weitgehende Bildung der Sinne zu verbinden. Wer möchte aber bestreiten, dass ein praktisch betriebener und aufs Praktische gerichteter Unterricht, einerlei in welchem Stoffgebiet, nicht mehr Zeit erfordert, als eine bloße theoretische Vermittlung von Wissen. Diese hat wohl die grössere Bequemlichkeit für den Lehrer, jene aber den grösseren Nutzen für den Schüler voraus. Gerade darin liegt ein Fehler in der heutigen Abrüstungsfrage, wenn man darauf ausgeht, einfach die Unterrichtszeit zu kürzen. Unseres Erachtens liegt die Entlastung eher darin, dem Schüler Gelegenheit zu geben, in einer intensiveren praktischen Betätigung die Tatsachen selbst zu suchen. Mit der Freude über sein eigenes Suchen und Finden verbindet sich dann der Ausfall von mühsamer Repetition und häuslicher Arbeit. Also weniger im Abstreichen von Unterrichtsstunden, als vielmehr in möglichster Einschränkung der Hausaufgaben liegt das Ziel der anzustrebenden Reform.

Immerhin ist auch die Ansicht irrig, dass die praktischen Uebungen den theoretischen Unterricht völlig ersetzen können. Der Mediziner wird nicht direkt zum Seziertisch und der Ingenieur nicht gleich in den Zeichnungssaal geführt. Die Theorie hat erst die Grundlagen zu schaffen; die Uebungen wenden sie an und bauen sie aus. Allerdings schaffen nur sie den Meister.

Die Schulreisen konnten am 24., 25. und 26. Juni bei recht günstiger Witterung ausgeführt werden. Zum erstenmal seit 1914 waren den beiden obern Klassen wieder 3 Reisetage vergönnt, während die beiden untern sich diesmal noch mit zweien begnügen mussten.

Reiserouten der einzelnen Klassen (die gesperrt gedruckten Namen geben das Nachtquartier an):

1. Klasse: S t o o s - Fronalpstock - Rütli - Luzern - Aarau. Begleiter: Hr. Fricker und Fräulein Blattner.
2. Klasse: Erstfeld - Hotel S. A. C. Maderanertal - Stäfelalp - Amsteg - Rütli - Luzern - Aarau. Begleiter: HH. Dr. Günther und Zimmerli, Frau Pfarrer Wildi-Günther.
3. Klasse: Engelberg - Trübseealp - Titlis - Jochpass - Eugstlenalp - Aareschlucht - Luzern - Aarau. Begleiter: HH. Wehrli und Iten, Frl. Dr. Humbel, Frau Wehrli.
4. Klasse: Kandersteg - Schwarzenbach-Gemmi-Schwarzgrätli - Engstligenalp - Hahnenmoos - Lenk - Aarau. Begleiter: HH. Dr. Schwere und Mülli, Frl. Zellweger.

Aus dem Staatsbeitrag an die Schulreisen (600 Fr.) wurden an die Teilnehmer Fr. 492 ausgerichtet. Fr. 108 wurden auf der Kantonalbank angelegt für eine Herbstwanderung aller Klassen in den Jura oder das Mittelland. Der Plan kam der Maul- und Klauenseuche wegen nicht zur Ausführung.

Weitere Abwechslung ins Schulleben brachten das Jugendfest der Stadt Aarau (am 9. Juli) und die Weihnachtsfeier der Schülerinnen in der Aula (am 21. Dez.).

Die Ferien verteilten sich in folgender Weise: Sommerferien: 12. Juli bis 9. August. Herbstferien: 4.—25. Oktober. Weihnachts- und Neujahrsferien: 24. Dez. 1920 bis 6. Januar 1921. Februarurlaub: 26.—28. Februar. Die Frühlingsferien 1921 dauern vom 14. April bis zum 2. Mai.

Mit dem Abschluss des 1. Quartals verliess Herr Musikdirektor Hesse unsere Anstalt. Gesundheitsrücksichten zwangen ihn zur Aufgabe seiner langjährigen erfolgreichen Dirigenten- und Lehrtätigkeit. Am Lehrerinnenseminar und Töchterinstitut erteilte er seit 1913 einer Klasse Unterricht im Klavierspiel. Möge Herrn Hesse in seinem Vaterlande völlige Wiederherstellung seiner Gesundheit zu teil werden! Als Nachfolgerin wurde gewählt: Fräulein Ida Zürcher.

Als ärztliches Mitglied der Seminarkommission an Stelle von Herrn Dr. Schenker ernannte der Regierungsrat Frau Dr. Ida v. Wartburg.

VII. Der Schulreisefonds.

Bestand auf den 31. Dez. 1920	Fr. 5471.45
Vom Cäcilienverein Aarau für Mitwirkung einer Anzahl Schülerinnen bei einem Konzert	Fr. 100.—

Der Fonds bedarf immer noch der Aeufnung. Wir bitten alle Jugendfreunde, die in der Lage sind, Schenkungen zu machen, seiner zu gedenken .



